



Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

Gremium	am	TOP
Ausschuss Schule und Weiterbildung	27.06.2011	
Jugendhilfeausschuss	05.07.2011	
Gesundheitsausschuss	05.07.2011	
Ausschuss Soziales und Senioren	12.07.2011	
Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik	08.09.2011	
Integrationsrat	19.09.2011	

Anlass:

Mitteilung der Verwaltung

Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen

Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung

Stellungnahme zu einem Antrag nach § 3 der Geschäftsordnung

Inklusionsplan an Kölner Schulen - Aktueller Sachstand und Dokumentation Auftaktveranstaltung

Zugrunde liegende Ratsbeschlüsse

Vor dem Hintergrund der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung, die das Recht aller Kinder postuliert, eine wohnortnahe Regelschule zu besuchen und dort die individuell notwendige Förderung zu erhalten, hat der Rat mit Beschlüssen vom 23.03.2010 und 13.07.2010 die Verwaltung mit der Erstellung eines Inklusionsplans für die Kölner Schulen beauftragt. Der Inklusionsplan soll unter Einbeziehung aller mit der Thematik befassten Akteure und Institutionen und in Zusammenarbeit mit dem Land, das die notwendigen Unterstützungsleistungen bereitstellen muss, entwickelt werden. Die erforderlichen Handlungsschritte zur Umsetzung und die hierfür notwendigen Zeiträume sollen mit dem Ziel einer kontinuierlichen Steigerung der Inklusionsquote auf zunächst 80% dargestellt werden. Hierzu soll u.a. auch die Benennung eines Ansprechpartners innerhalb der Verwaltung für Eltern mit Kindern mit Behinderungen, die an einer Regelschule abgelehnt wurden, ein weiterer bedarfsgerechter Ausbau des Gemeinsamen Unterrichts in Grundschulen und an mindestens einer Sek. I-Schule pro Bezirk sowie die Inklusionsentwicklung in der OGTS gehören. Die Planung soll mit einem Zeitkonzept versehen werden. Mit dem Planungsbericht „Integrierte Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung 2011“, der dem ASW und JHA in einer gemeinsamen Sondersitzung am 22.02.2011 vorgestellt wurde, wurde der notwendige Grundstein für die Weiterentwicklung der Inklusion an Kölner Schulen gelegt.

Auftaktveranstaltung am 13.04.2011

Gemeinsam mit vielen Beteiligten und mit Unterstützung der Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft führte das Dezernat für Bildung, Jugend und Sport am 13.04.2011 eine Auftaktveranstaltung durch. Zu dieser Arbeitskonferenz waren Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Verwaltung, Bezirksregierung, Landschaftsverband, Schulen, Jugendhilfe, Elternorganisationen, Stiftungen und der Universität zu Köln in das Nikolaus-August-Otto-Berufskolleg eingeladen.

Die Konferenz sollte Aufschluss darüber geben, wie und unter welchen Bedingungen eine inklusive Schullandschaft in Köln entstehen kann. In zwölf Arbeitsgruppen diskutierten 165 Teilnehmerinnen und Teilnehmer relevante Themen und erarbeiteten Empfehlungen für die Entwicklung des Inklusionsplans. Die Ergebnisse der Tagung werden in den Entwicklungs- und Arbeitsprozess des Inklusionsplans für Kölner Schulen einfließen.

Wissenschaftlich untermauert wurde der Fachaustausch durch Vorträge von Prof. Dr. Preuss-Lausitz vom Institut für Erziehungswissenschaft an der TU Berlin, Herrn Hebborn vom Deutschen Städtetag und Frau Amrhein vom Zentrum für Lehrerbildung an der Universität zu Köln. Programm, Rede- und Fachbeiträge, die in den Arbeitsgruppen erarbeiteten Empfehlungen sowie die Presseberichterstattung sind der als Anlage **beigefügten Dokumentation** zu entnehmen. Die Dokumentation wurde den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Tagung verabredungsgemäß bereits zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus ist geplant, die Dokumentation der Auftaktveranstaltung im Rahmen des städtischen Internetauftritts zugänglich zu machen.

Veranstaltung ‚Eine Schule für alle‘ für Eltern von Kindern mit und ohne Behinderung am 07.06.2011

In Kooperation von Integrierter Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung, dem Schulverwaltungsamt, dem schulpsychologischen Dienst, der Volkshochschule, der Behindertenbeauftragten, dem LVR, der GEW, der Stadtschulpflegschaft, dem Elternverein mittendrin e.V., der Elterninitiative Netzwerk Inklusive Schule e.V., der Universität zu Köln und den Kompetenzzentren für sonderpädagogische Förderung wurden am 07.06.2011 Eltern von Kindern mit und ohne Behinderung in das VHS-Forum eingeladen. Die Eltern wurden über schulische Möglichkeiten sowie die geplante Inklusionsentwicklung an Kölner Schulen informiert. Über 200 Eltern und Pädagoginnen und Pädagogen waren der Einladung gefolgt. Hinweise und Anregungen aus Elternsicht, wie sich die Kölner Schulen weiter in Richtung Inklusion entwickeln sollen und welche Beratungs- und Unterstützungsangebote hierbei notwendig sind, wurden der Stadt mitgegeben. Besonderen Raum nahmen Fragen nach den notwendigen Rahmenbedingungen, ausreichenden Finanzen und besonders einer besseren personellen Ausstattung ein, Fragen also, die insbesondere auch auf den notwendigen Unterstützungsbedarf seitens des Landes abhoben. Auch der Wunsch nach einer zentralen Anlauf- und Beratungsstelle wurde von vielen Eltern formuliert. Ihre Hinweise hatten die Eltern auf Themenwänden niedergeschrieben. Diese werden auf der Informationsplattform des Universitätsprojekts ‚Inkoe‘ (Inklusion in Köln) in Kooperation mit der Stadt der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt (www.inkoe.de) und sollen in die weitere Entwicklung einbezogen werden.

Inklusions-Fachtag der Universität zu Köln am 11./12.10.2011

Die Humanwissenschaftliche Fakultät der Universität plant im Herbst 2011 einen Fachtag, zu dem alle Studierenden sowie die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Auftaktveranstaltung eingeladen werden sollen. So können die durch die Auftaktveranstaltung gewonnen Ergebnisse und Ideen aufgegriffen und die dort angesprochenen Themen erweitert und vertieft werden.

Die weiteren Arbeitsschritte

Zur Entwicklung des Inklusionsplans hat die Verwaltung eine Kern-Arbeitsgruppe eingerichtet, in der als ständige Teilnehmerinnen und Teilnehmer für den Prozess entscheidende Institutionen und Gruppierungen vertreten sind (Schulaufsicht, LVR, Elternvertreterinnen und -vertreter, Behindertenvertretung, Stadtarbeitsgemeinschaft für Behindertenpolitik, Fachverwaltung, je ein Vertreter aller Schulformen). Im Einzelnen sind dies:

Stadt Köln:

- Ulrike Heuer (Leiterin Schulverwaltungsamt)
- Frank Pfeuffer (kommissarischer Leiter Stabsstelle Integrierte Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung)
- Bettina Zierold (Integrierte Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung)
- Marita Reinecke (Behindertenbeauftragte)
- Andreas Hamerski (Leiter schulpsychologischer Dienst / Familienberatung)
- Klaus-Peter Völlmecke (stellv. Leiter Amt für Kinder, Jugend und Familie)
- Bei Bedarf werden weitere städtische Fachämter hinzugezogen.

Schulaufsicht:

- Claus Weidinger (Obere Schulaufsicht, Förderschulen)
- Angelika Köster-Legewie (Untere Schulaufsicht, GU-Grundschulen / Inklusion)
- Bei Bedarf wird das Kompetenzteam für Lehrerfortbildung hinzugezogen.

LVR:

- Ulrich Wontorra (LVR, Leitung Fachbereich Schule)

Vertreter von Schulen/Schulleiter:

- Walter Heilmann (Rosenmaarschule; Sprecher GU-Schulen)
- Michael Heinrichsdorff (Förderschule Auguststraße; Sprecher Förderschulen Emotionale und soziale Entwicklung)
- Petra Vianden (Hauptschule Holzheimer Weg)
- Margret Heßeler (Max Planck Realschule; stellv. Sprecherin Realschulen)
- Ralph Kuhn (Gesamtschule Rodenkirchen)
- Anni Schulz-Krause (Schiller-Gymnasium; Sprecherin Gymnasien)
- Dr. Karl-Heinrich Schneider (Berufskolleg Deutzer Freiheit; Sprecher Berufskollegs)
- Wolfgang Oelsner (Schule für Kranke)
- Ab der zweiten Sitzung soll als weiterer Experte ein Vertreter der Kompetenzzentren für sonderpädagogische Förderung hinzugezogen werden (s.u.).

Elternvertretung:

- Heidi Irlenbusch (Stadtschulpflegschaft)
- Eva-Maria Thoms (mittendrin e.V.);

Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik:

- Annette Kellinghaus-Klingberg (Vertretung: Stephanie Stangier)

Am 09.06.2011 fand die konstituierende Sitzung statt, bei der die Strukturierung des Arbeitsprozesses und die zu behandelnden inhaltlichen Schwerpunkte abgestimmt wurden. Es sind drei weitere Sitzungen bis November 2011 geplant.

Ergänzend zu der Kern-Arbeitsgruppe ist es darüber hinaus notwendig, **einzelne Themenfelder** vertiefend zu bearbeiten, die wie folgt vorabgestimmt wurden:

- Prävention als ein zentrales Thema
- die für Inklusion notwendige Haltungsänderung bei allen Beteiligten
- Institutionsübergreifende Zusammenarbeit / Unterstützung / Netzwerke
- Inklusiver Ganzttag / Zusammenarbeit Jugendhilfe-Schule
- Bildung von Schwerpunktschulen
- Übergänge (Kita - Grundschule – Grundschule - weiterführende Schule – Schule - Beruf)
- Qualitätssicherung aus Lehrer-, Schüler- und Elternsicht
- zentrale Anlauf- und Beratungsstelle für Eltern

Zur Erarbeitung dieser Themen ist es geplant, **weitere Expertinnen und Experten** - über die in der obigen Aufzählung Benannten hinaus - hinzuzuziehen, z.B. Vertreterinnen und Vertreter aus den Bereichen:

- Jugendhilfe, LIGA
- Universität
- Schülervertretung
- GEW, Philologenverband, VEB
- Politik

Bei der Entwicklung des Inklusionsplans soll an die **vielfältigen Fachkenntnisse** in Kölner Schulen und weiteren Institutionen im Bereich der Integration / Inklusion **angeknüpft** werden. Hier können auch insbesondere die **Kompetenzzentren für sonderpädagogische Förderung (KsF) Porz und Mülheim-Ost** ihre in der ersten Modellphase gewonnenen Erfahrungen zur Verfügung stellen (s.o.). Ziel der KsF ist es, Konzepte für neue Wege in der sonderpädagogischen Förderung zu entwickeln. Hier wurde bereits wertvolle Vorarbeit durch die Erarbeitung und Erprobung neuer präventiver Ansätze geleistet, wie Kinder mit einem besonderen Förderbedarf wohnortnah in einer Regelschule unterrichtet und individuell gefördert werden können. Die zunächst auf drei Jahre befristete Laufzeit wurde zwischenzeitlich um weitere zwei Jahre verlängert. Zum Abschluss der ersten Prozessphase führt die Stabsstelle Integrierte Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung in Kooperation mit den KsF derzeit eine Befragung in den beteiligten Institutionen zu den bisherigen Erfahrungen durch. Die Ergebnisse werden den Fachausschüssen im Herbst dieses Jahres mitgeteilt.

Landesinklusionsplan

Eine zentrale Voraussetzung für eine qualitätsvolle Realisierung ist die Anpassung der Rahmenbedingungen an die neuen ‚inkluisiven‘ Herausforderungen. Hierfür sind, neben der Stadt als Schulträger, vor allem Bund und Land (Konnexitätsprinzip) in der Pflicht. Das Land ist aufgefordert, durch eine entsprechende Anpassung des Schulgesetzes die notwendigen gesetzlichen Voraussetzungen zu schaffen. Die Landesregierung wird unter Einbeziehung aller Beteiligten, auch der kommunalen Spitzenverbände, in 2011 einen Landesinklusionsplan und ein Transformationskonzept aufstellen. Hierfür hat sie für den Sommer 2011 Eckpunkte angekündigt.

Zeitplanung

Die Stadtverwaltung hat unabhängig von den erforderlichen Vorgaben des Landes mit den Inklusionsentwicklungen bereits begonnen. Nach den o.g. vier Sitzungen der Kern-Arbeitsgruppe bis November 2011 und den zeitlich parallel dazu arbeitenden Expertenrunden zur Vertiefung der o.g. Themenfelder ist vorgesehen, dass die Verwaltung einen Inklusionsplan für die Kölner Schulen schriftlich ausformuliert und dem Rat bis Mitte 2012

vorlegt.

Gez. Dr. Klein